

## Schneckenleben.

---

Hast du wohl schon einmal ein Schneckenhäuslein in die Hand genommen und genau angesehen? Ist es nicht ganz allerliebste, oft fein, glatt und rosig oder weiß, oft aber mit wunderhübschen Streifen und immer so leicht und zierlich und doch so undurchsichtig und wohl verschlossen, daß weder Regen noch Schnee hineindringen kann?! Leicht muß das Haus freilich sein, denn die Schnecke schleppt es ja überall mit sich herum, und es scheint fast, als wär's ihr immer noch zu schwer, denn sie geht gar zu langsam und ungern, und bleibt am liebsten in ihrer Stube in der Nähe eines grünen Blattes oder im Grase, wenn's geregnet hat. — Und das kann ich ihr nicht verdenken, denn ihr Bohnstübchen muß freilich ganz wundernetzt sein; eine kleine Ameise hat's gesehen und die hat mir's beschrieben. Höre mir!

Auf einem hübschen Stück Rasen lag einmal ein schönes großes weißes Schneckenhaus ganz still, und die kleinen Blümchen, die dort wuchsen, meinten, es wäre immer und ewig da gewesen; denn wie sie aus der Erde kamen, lag es schon da. Sie konnten freilich nicht wissen, daß ein munterer Knabe es an demselben Tage, an dem sie ihre süßen Augen aufmachten, dort hingeworfen hatte. Nicht weit davon war ein winziges Erdhäufchen aufgewühlt, drin wohnten